Streifeneder
ortho production

Patientenratgeber
Leben mit Diabetischem Fußsyndrom (DFS)

Leben mit Diabetischem Fußsyndrom (DFS)
Volkskrankheit „Diabetes“

Rund 8 Millionen Menschen sind in Deutschland an Diabetes mellitus erkrankt. Als Folgeerkrankung kann das sogenannte „Diabetische Fußsyndrom“ entstehen, das zu offene Stellen an den Füßen führen kann. Mit der vorliegenden Patientenbroschüre möchten wir Ihnen einen kleinen Ratgeber in die Hand geben, der Ihnen dabei hilft, Selbstverantwortung zum Schutz Ihrer Füße zu übernehmen.
Im Fall einer Wundenbildung zeigen wir Ihnen die Funktionsweise verschiedener Therapieschuhe auf.

Was versteht man unter Diabetischem Fußsyndrom (DFS)?

Durch die Diabeteserkrankung und erhöhte Blutzuckerwerte (Hyperglykämie) werden die Blutgefäße und Nerven der Füße geschädigt. Durch diese Nervenzerstörung werden vor allem die Zehen und Füße allmählich gefühllos und Reize wie Schmerz, Druck und Temperatur werden nicht oder zu spät wahrgenommen. Daraus können sich offene Stellen an den Füßen und Zehen entwickeln, die nur schwer wieder abheilen. Die Folge kann eine massive Entzündung des betroffenen Bereichs sein, die im äußersten Fall zu einer Teilamputation der Zehen oder des Fußes führen kann. Vor diesem Hintergrund gilt es, intensive Vorbeugemaßnahmen einzuhalten, um eine mögliche Amputation zu vermeiden.

Beugen Sie vor!

- Inspizieren Sie täglich Ihre Füße, Verbände und orthopädischen Hilfsmittel!
- Kontrollieren Sie regelmäßig Ihre Füße mit einem Handspiegel!
- Sind Ihre Füße geschwollen, werden Sie durch Strumpf oder Schuhnähte eingeschnürt?
- Sind Blasen, Rötungen, Hautrisse, Hühneraugen oder starke Hornschwielen vorhanden?
- Sind eingewachsene Nagelecken vorhanden oder die Fußnägel verdickt, gelb oder weiß verfärbt?
- Ist die Haut zwischen den Zehen intakt?

Bei auftretenden Störungen, spezifischen Fragen, Verzögerungen der Wundheilung oder eigenmächtigem Therapieabbruch suchen Sie bitte Ihren behandelnden Arzt oder Ihr Sanitätshaus auf!

Risiken für Fußwundenbildung

- ungeeignetes Schuhwerk: zu enge, zu schmale, zu spitze Schuhe, hohe Absätze
- Fußdeformität, z. B. Hohl-Spreizfüße, Senk- oder Plattfüße, Krallen- oder Hammerzehen, Schiefzehen (Hallux Valgus)
- Hornhautschwielen
- falsche Pediküre (ein Hornhauthobel sollte z. B. nicht verwendet werden)
- Polyneuropathie: Nervenschädigung, die die motorischen, sensorischen und autonomen Nerven betreffen
- Schädigung der Arterien und Venen, z. B. periphere arterielle Verschlusskrankheit = pAVK
- Verletzungen aller Art, z. B. Kieselstein im Schuh, Verbrennung durch zu heißes Wasser oder heißen Sand (Badestrand)

Was Sie bei Wundenbildung überprüfen sollten

- Weisen die Verbände starke Falten auf, sind sie verrutscht oder stark verfärbt?
- Halten die Klettverschlüsse des orthopädischen Hilfsmittels (z. B. bei den Therapieschuhen)?
- Hat die Polstersohle der orthopädischen Hilfsmittel (z. B. bei den Therapieschuhen) die notwendige Rückstellkraft (Polsterwirkung auf Zeit) oder muss sie ersetzt werden?
- Hat die Laufsohle (z. B. bei den Therapieschuhen) ausreichend Profil, um ein sicheres Stehen und Gehen zu ermöglichen?

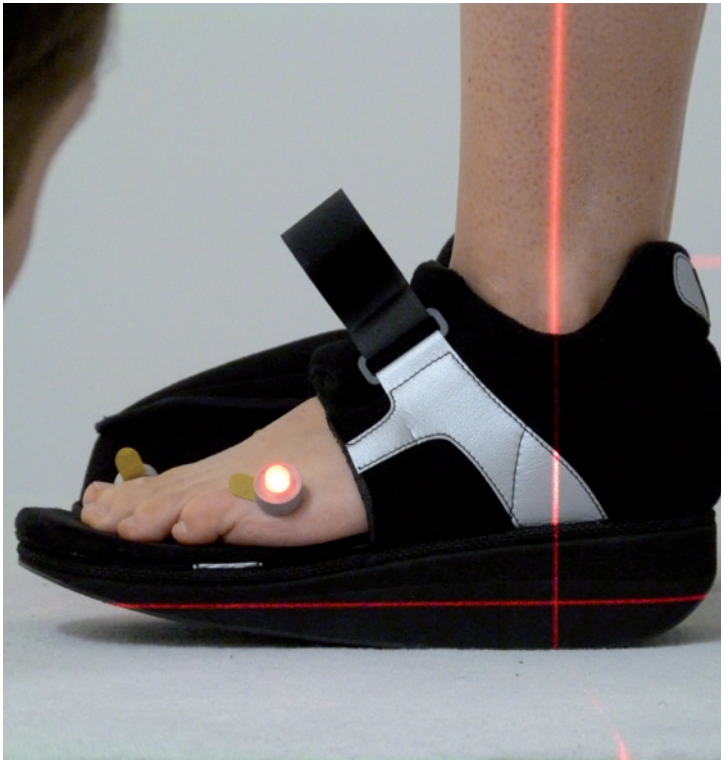
Was tun bei Wundenbildung?

Wunden an den unteren Extremitäten gehören zu den am häufigsten behandelten Formen des modernen Wundmanagements. Zur ganzheitlichen Wundversorgung und zum Schutz der Wundbehandlung gehören neben der stadiengerechten Wundbehandlung auf den Anwender angepasste Therapieschuhe.

Welcher Therapieschuh passt zu mir?

Die Fußteilentlastungsschuhe im Therapieprogramm der Streifeneder ortho.production sorgen für die notwendige Druckentlastung an Vor- und Rückfuß. Verbandschuhe haben nicht nur die Aufgabe, oft voluminöse Verbände aufzunehmen, sie schützen die verletzten Füße auch vor Schmutz, Spritzwasser und Kälte.

Je nach Wundenbildung im Bereich des Fußes und Knöchels können unterschiedliche Therapieschuhe eingesetzt werden. Bitte beachten Sie, dass ein Therapieschuh die qualifizierte, individuelle und indikationsgerechte Anpassung an den/die Patienten/in durch entsprechend ausgebildetes Fachpersonal erfordert. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen eine Auswahl an therapeutischen Schuhen zur Druckentlastung vor.



Entwicklung eines Therapieschuhs – für den bestmöglichen therapeutischen Nutzen.

Therapieschuhe zur Druckentlastung

Vorfußentlastungsschuh Merkur 201R1

- nach vorne ansteigende Laufsohle zur Druckentlastung des Vorfußes
- weich gepolsterter Schaft
- Klettbänder verhindern ein Verrutschen im Schuh
- Würfelpolstersohle zur Vermeidung von Druckspitzen im Fußsohlenbereich
- verbesserte Rutschfestigkeit durch integrierte Sohlenspots
- antibakteriell ausgerüstet

Vorfußentlastungsschuh (Post-OP-Schuh) Pluto S 216R1

- nach vorne leicht ansteigende Laufsohle zur Druckentlastung am Vorfuß
- Würfelpolstersohle zur Vermeidung von Druckspitzen im Fußsohlenbereich
- weite Öffnungsmöglichkeit der Lasche bietet ein Raumvolumen zur Aufnahme verbundener Füße
- verbesserte Rutschfestigkeit durch integrierte Sohlenspots
- antibakteriell ausgerüstet
- Vorfußlasche verhindert eine Lateralisierung des Vorfußes

Fersenentlastungsschuh Mars 203R1

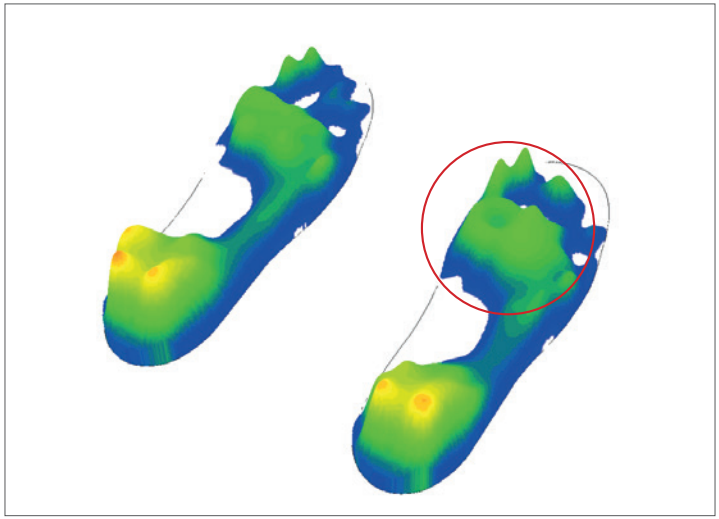
- gepolsterte Mittelfußrolle zur Druckentlastung der Ferse
- weich gepolsterter Schaft
- Klettverschlüsse halten den Fuß in vorgegebener Position
- Polstersohle zur Vermeidung von Druckspitzen im Vorfußbereich
- antibakteriell ausgerüstet

Langzeit-Verbandschuh Luna 210R1

- sandalenartige Konstruktion mit hochgezogenem Zehenrand nimmt großvolumige Verbände auf
- Würfelpolstersohle entlastet empfindliche Druckstellen an der Fußsohle
- zusätzliche Entlastung der Fuß- und Zehengelenke durch versteifte Laufsohle
- sicherer Halt durch höheren Schaft und verstärkten Fersenbereich
- antibakteriell ausgerüstet

Würfelpolstersohle zur punktuellen Druckentlastung

Nahezu alle Vorfußentlastungs- und Post-OP-Schuhe sind mit einer Würfelpolstersohle ausgestattet. Für punktuelle Druckentlastung bei plantaren Läsionen und Ulzerationen können einzelne Würfel entnommen werden. Dadurch wird der Druck umverteilt: Die betroffene Stelle wird entlastet und kann leichter abheilen. Insbesondere für den postoperativen Einsatz und die ambulante Wundversorgung ist die Würfelpolstersohle optimal geeignet.



Die Abbildung zeigt den Vergleich der maximalen Druckspitzen beim Tragen des Therapieschuhs Merkur mittels Fußdruckmessung (Pedographie). Auf der rechten Seite wurden Würfelpolster zur punktuellen Entlastung des plantaren Metatarsalkopfs 1 (MTK 1) herausgenommen – auf der linken Seite dagegen nicht.

Mit Erfolg: Im Bereich des Metatarsalkopfs 1 ist bei herausgenommenen Würfeln eine deutliche Druckentlastung zu erkennen!

Weitere Tipps und Empfehlungen bei DFS, wenn keine Fußwunde vorliegt

Fußhygiene und Nagelpflege

- tägliches Wechseln der Baumwollsocken (bei weißen oder hellen Socken erkennt man eine Verletzung früher)
- tägliches Waschen der Füße bei max. 37 °C (verwenden Sie dazu ein Thermometer; das Fußbad sollte nicht länger als 3 – 5 Minuten dauern)
- die Füße gründlich abtrocknen, besonders in den Zehenzwischenräumen
- trockene Haut mit fett- und harnstoffhaltigen Cremes behandeln
- Hornhaut vor dem Fußbad mit einem feuchten Bimsstein entfernen
- Rasierklingen, Hornhauthobel oder salizylhaltige Cremes und Pflaster unbedingt vermeiden
- Zehennägel nicht zu kurz abschneiden, da zu kurze Nägel einwachsen können
- allgemein sollten die Zehennägel abgefeilt und nicht abgeschnitten werden
- Scheren, Nagelknipser oder spitzige Nagelfeilen sollten aufgrund des Verletzungsrisikos nicht verwendet werden
- Menschen mit einer ausgeprägten Polyneuropathie haben einen gesetzlichen Anspruch auf eine medizinische Fußpflege

Für Diabetiker geeignete Alltagsschuhe

- Schuhe müssen ausreichend groß sein, da sich der Fuß bei der natürlichen Abrollung je nach Fußgröße bis um 14 mm verlängern kann
- niemals barfuß laufen, keine offenen Schuhe tragen, die z. B. kleine Steinchen oder Ähnliches aufnehmen könnten
- vor dem Anziehen der Schuhe das Innere austasten, ob nicht ein Gegenstand hineingefallen ist, der eine Verletzung auslösen könnte
- Schuhe am besten im Fachgeschäft kaufen und sich genau über die Unterschiede einzelner Modelle beraten lassen – Aussehen und Wirkung sind oft zweierlei Dinge
- neue Schuhe langsam einlaufen, am Anfang nicht länger als eine halbe Stunde
- Einlagen und Schuhe stets auf Verschleiß überprüfen: Polstersohle der Einlage intakt, keine spürbaren Innennähte, Klettverschlüsse in Ordnung, feste Profilsohle mit eingebauter Abrollung intakt?

Hilfe im Netz

www.fussnetz-bayern.de
www.fussnetz-koeln.de
www.fussnetzleipzig.de
www.diabetikerbund.de
www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de
www.ddz.de

Herausgeber / Verfasser
Streifeneder
ortho.production GmbH

Initiator
Dr. med. Arthur Grünerbel,
Fußnetz Bayern e. V.

Streifeneder
ortho.production GmbH
Moosfeldstraße 10
82275 Emmering
Germany
T +49 8141 6106-0
F +49 8141 6106-50
office@streifeneder.de
www.streifeneder.de/op

300W101/D 2021-12

Diese Broschüre ist urheberrechtlich geschützt. Die fotomechanische Vervielfältigung der gesamten Broschüre, auch in Auszügen, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Streifeneder ortho.production GmbH erlaubt.
Die angegebenen Maße und Gewichte sind unverbindliche Richtwerte. Konstruktions- oder Formänderungen, Abweichungen im Farbton sowie Änderungen des Lieferumfangs seitens des Herstellers bleiben während der Lieferzeit vorbehalten, sofern der Kaufgegenstand nicht erheblich geändert wird und die Änderungen für den Käufer zumutbar sind.
Nach Redaktionsschluss der Broschüre, 15.03.2018, können sich Änderungen am Produkt ergeben.
Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen, die Sie unter www.streifeneder.de/op einsehen können.